

Tafel 1. Untersuchung zur Dichtheit der Nippel

	zu Beginn der Prüfung %	nach einem Jahr Einsatzzeit %
dichte Nippel (0...1 Tropfen je Min.)	95,75	97,25
schwach tropfende Nippel (2...3 Tropfen je Min.)	3,50	2,25
stark tropfende Nippel (4 Tropfen je Min.)	0,75	0,00
festgesetzte Nippel	0,00	0,50

mittellösungen und Wasserqualitäten nicht wieder nachgewiesen werden und deuten auf vereinzelte Qualitätsmängel des verwendeten Stahls hin. Diese und andere Hinweise bezüglich der Maßhaltigkeit der Nippel wurden vom Hersteller aufgegriffen, so daß zukünftig derartige Erscheinungen abgestellt sind.

Zusammenfassung

Die im Rahmen der landwirtschaftlichen Eignungsprüfung ermittelten Daten zeigen, daß die gegenwärtig der Geflügelwirtschaft zur Verfügung stehenden Nippeltränkanlagen den

wesentlichen Forderungen gerecht werden und die hygienische Bereitstellung des Trinkwassers bei sparsamstem Wasserverbrauch, geringem Wartungsaufwand, Vermeidung von Futtermittellustern und ohne zusätzliche bauliche Investitionen gestatten. Die Austauschbarkeit der Nippel, ihre Maßhaltigkeit und die Korrosionsfestigkeit könnten noch verbessert werden. Für den praktischen Einsatz konnten Zusammenhänge zwischen Leitungsvordruck, Auslaufmenge, Leitungslänge und Druckabfall herausgearbeitet werden. Zur Vermeidung von Störungen ist eine regelmäßige Kontrolle und Durchspülung der Leitung vorzunehmen und die exakt horizontale Lage der Nippelleitung in der für die Tiere optimalen Höhe zu gewährleisten. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren kann mit der Nippeltränkanlage des KfL Jena eine gute Wasserversorgung der Aufzucht- und Legehennenbestände gewährleistet werden.

Literatur

- [1] Spencer, T.: Zu viele Wasserbehälter bereiten Schwierigkeiten. Poultry International 10 (1971) Nr. 12, S. 48 B.
- [2] Tüller, R.: Der Wasserverbrauch bei Rinnen- und Nippeltränken. DGW 24 (1972) H. 42, S. 1107—1108.
- [3] Hartmann, W.: Die Verwendung von Nippeltränken in der Broilermast. DGW 22 (1970) H. 4, S. 124—125.
- [4] Mc Master, J. D. u. a.: Effects of nipple and trough watering systems on broiler performance. Poultry Science 50 (1971) H. 2, S. 432—435.

A 1269

Die Anwendung eines Schonarbeitskatalogs in der industriellen Geflügelproduktion

Dozent Dr. sc. med. W. Schunk, Institut für Arbeitshygiene der Medizinischen Akademie Erfurt

1. Einleitung

Im Gesetzbuch der Arbeit der DDR [1] wird jedem Bürger das Recht auf Arbeit zugesichert, unabhängig davon, ob er leistungsgemindert ist oder nicht. Im Rahmen der beruflichen Rehabilitation wird die Schonarbeit in der Praxis am häufigsten angewendet. Sie ist eine echte Alternative zur Arbeitsunfähigkeit. Der Arzt benutzt die Schonarbeit als eine Art der Therapie, als Heil- und Behandlungsmaßnahme, kann sie aber auch in prophylaktischer Hinsicht einsetzen. Er kann die Schonarbeit empfehlen oder fordern, der Betriebsleiter jedoch entscheidet über die Zuweisung, die der Werk tätige aufgrund seines Arbeitsrechtsverhältnisses zu befolgen hat.

Es kommt vor, daß der Arzt, auch der Betriebsarzt, Schonarbeit „verschreibt“, jedoch nicht weiß, welche Möglichkeiten des Einsatzes im Betrieb bestehen. Er kann den Einsatz weder lenken noch überwachen. Der Einsatz des leistungsgeminderten Werk tätigen ist völlig dem Betriebsleiter oder dem Meister überlassen. Mit Hilfe eines Schonarbeitskatalogs soll versucht werden, das wichtige Mittel der Schonarbeit für Arzt und Betrieb sinnvoll zu nutzen.

2. Zur Festlegung von Schonarbeitsplätzen

Im VEB Sachsenring Automobilwerke Zwickau wurde zuerst von Simon [2] ein Beispiel der Anwendung eines „Schonarbeitsplatz-Katalogs“ geschaffen, in dem medizinische Forderungen mit den Bedingungen des Arbeitsplatzes in Einklang gebracht wurden. Schunk [3] hat dieses Prinzip ergänzt, illustriert und außer der Gummiindustrie auch anderen Industriezweigen zugänglich gemacht.

Grundsätzlich kann an jedem Arbeitsplatz Schonarbeit vollbracht werden, je nach medizinischer, sozialer und psychologischer Indikation.

Unter folgenden Bedingungen kann jeder leistungsgeminderte Werk tätige an seinem eigenen Arbeitsplatz Schonarbeit verrichten [4]:

- Bei zeitweiligem Übergang von Leistungsarbeit zur Zeitlohnarbeit
- bei zeitweiliger Veränderung der Zeitvorgaben für den im Leistungslohn arbeitenden Werk tätigen
- bei zeitweiligem Übergang zur Einschichtarbeit
- bei zeitweiliger Verkürzung der täglichen Arbeitszeit und allmählichem Heranführen an die volle Arbeitszeit (Ausnahmeform).

Am häufigsten aber wird ein anderer als der eigene Arbeitsplatz für die Schonarbeit ausgewählt.

Zur besseren Organisation werden auch in der industriellen Tierproduktion festgelegte Schonarbeitsplätze bevorzugt. Kittlaus [5] hält für eine befriedigende Arbeit mit Schonarbeitsplätzen folgendes für wichtig:

- Ermitteln, Analysieren, Verordnen und Belegen eines Schonarbeitsplatzes sollen eine Einheit bilden.
- Eine ausgefeilte Organisation der Arbeit ist notwendig, um ein zügiges Einweisen der Patienten zu ermöglichen.
- Eine gute Zusammenarbeit zwischen Betriebsarzt und den Vertretern des Betriebes ist anzustreben.
- Eine klare ärztliche Indikation muß vorliegen.
- Die Auswahl der Schonarbeitsplätze muß gründlich vorgenommen werden.

3. Schonarbeitskatalog — ein wirksames Hilfsmittel

Um diese Forderungen zu erfüllen und um an einem Beispiel zu beweisen, wie die Schonarbeit verstärkt einzuführen ist, wurde im VEB KIM Wandersleben unter Anleitung eines Arbeitsmediziners eine Rehabilitationskommission gebildet. Zu ihr gehören Betriebsleiter, Sicherheitsinspektor, Arbeitskräftelenker, Betriebsarzt und Beauftragte für Sozialwesen, hinzugezogen wird der jeweilige Meister. Die Mitarbeit eines Psychologen erwies sich als besonders vorteilhaft.

Ein wesentliches Hilfsmittel bildete ein vom Institut für Arbeitshygiene erarbeiteter Schonarbeitskatalog, der auf die industrielle Tierproduktion abgestimmt wurde [6].

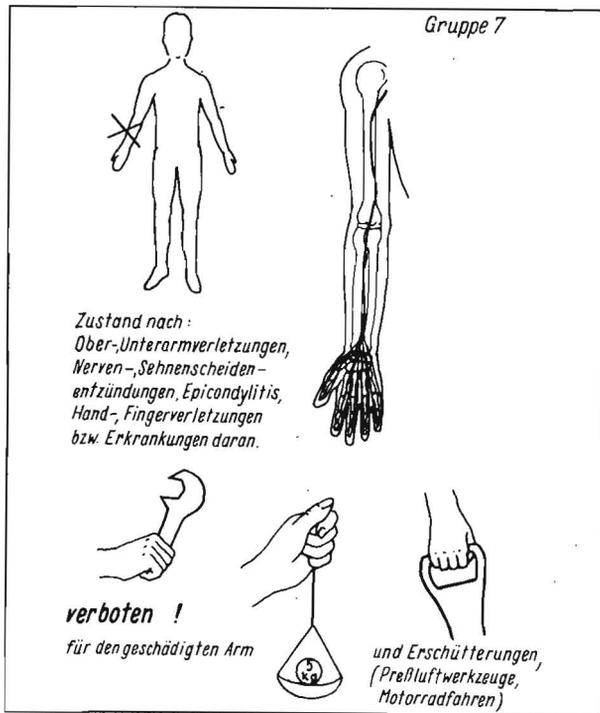


Bild 1. Auszug aus dem Schonarbeitskatalog

Nach vorausgegangenen Arbeitsplatzanalysen wurden Bereich, Tätigkeitscharakteristik und Anzahl der Plätze in den Katalog, der nach Krankheitsgruppen gegliedert ist, eingetragen. Ergänzende Zeichnungen sollten jeweils wie ein Plakat auf erlaubte oder verbotene Arbeiten aufmerksam machen (Bild 1).

Durch Ausfüllen eines Antrags auf Schonarbeit haben die Ärzte, nicht nur Betriebsärzte, die Möglichkeit, den Grund, die Bedingungen, den Ort und die Zeit des Einsatzes des Patienten festzulegen. Der günstigste Weg für die Festlegung der konkreten Bedingungen ist vom Arzt über den Arbeitskräftelenker zum Meister des Bereiches, in dem sich der Schonarbeitsplatz befindet.

Mit Hilfe eines Abschnitts erfolgt die Rückinformation an den Arzt. Die Rehabilitationskommission ist für die Kontrolle der Plätze und Patienten sowie für Veränderungen zuständig. Der Betriebsarzt behält sich stets die Beurteilung gesundheitlicher Aspekte vor. Grundlage der gemeinsamen Arbeit kann eine betriebliche Vereinbarung über Schonarbeit sein.

Ein Beispiel soll die Arbeit mit dem Katalog verdeutlichen: Eine Geflügelfacharbeiterin, die bisher im Legebereich schwere Arbeit geleistet hat, erleidet einen Unfall mit Fraktur des Unterarms. Nach 4wöchiger Ruhigstellung durch Gipsverband und anschließender 3wöchiger Behandlung kann der Arm wieder bewegt und zunehmend belastet werden. Diese geringe Belastung kann auch Übung durch den Arbeitsprozeß sein, im Sinne einer Schonarbeit, ohne daß der Arm überlastet wird.

Entsprechend der Gruppe 7 des Katalogs wird der Patientin für 4 Wochen eine Arbeit im Sozialbereich beim Sortieren, Aufräumen und z. T. Ausbessern der Wäsche in der Wäschekammer zugewiesen. Nach ärztlichen Kontrollen stellt sich schließlich in der 4. Woche heraus, daß die volle Funktion des Arms gewährleistet ist, so daß die Kollegin an ihren alten Arbeitsplatz zurückkehrt.

Der Patient hat in diesen 4 Wochen aufgrund des Lohnausgleichs keinen Verdienstausschlag. Damit ist die Schonarbeit sowohl für den einzelnen Patienten als auch für die Gesellschaft gleichermaßen günstig.

Gruppe und Erkrankungen	Medizinische Bedingungen	
7	Übung aber keine Überlastung des verletzten Armes, der verletzten Hand bzw. Finger	
Zustand nach Ober- und Unterarmverletzungen, Nervenentzündungen, Sehnenscheidenentzündungen, Epicondylitis, Hand- und Fingerverletzungen sowie Erkrankungen daran.	kein derbes Zugreifen keine gleichförmig sich wiederholenden Arbeiten mit der Hand kein Gebrauch von Werkzeugen, die Erschütterungen verursachen (Preßluftwerkzeuge, Motorradfahren)	
Schonarbeit im Betrieb / Bereich	Genaue Beschreibung der Tätigkeit	Anzahl der Plätze
Technischer Bereich:	- einfache Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten im Stehen und Sitzen in der Werkstatt mit Belastung vorwiegend eines Armes, handwerkliche Vorbildung nötig	2
Wache:	- im 4-Schichtsystem sitzende, kontrollierende Tätigkeiten im Raum; Ein- und Auslasskontrollen, Telefonvermittlungen	1
Verwaltung:	- je nach Qualifikation Schreib-, Rechen- und Sortierarbeiten im Büro	2
Sozialbereich:	- Sortieren und Aufräumen der Wäsche in der Wäschekammer	1
Lager:	- Sortieren und Aufräumen leichter Gegenstände im Materiallager	1

Unsere Erfahrungen bestätigen, daß neben den ökonomischen Vorteilen die Schonarbeit den Heilprozeß günstig beeinflusst, da der Patient vom passiven, Krankheit erleidenden Objekt zum aktiven Mitgestalter seiner Gesundheit wird.

Zusammenfassung

Es wird über die Anwendung eines Schonarbeitskatalogs in der industriellen Tierproduktion berichtet. Mit Hilfe eines aus medizinischer Sicht gestalteten Katalogs ist die erforderliche enge Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Arzt erreichbar, die schließlich für den einzelnen und die Gesellschaft medizinische, psychologische, berufliche und ökonomische Vorteile bietet.

Literatur

- [1] Gesetzbuch der Arbeit der DDR. Staatsverlag der DDR 1966.
- [2] Simon, J.: Schonarbeit im VEB Sachsenring Zwickau. Die Sozialversicherung 9 (1964).
- [3] Schunk, W.: Über die Entwicklung eines Schonarbeitskataloges. Ztschr. ärztl. Fortbild. 60 (1966), S. 1070—1073.
- [4] Mühlhan, H.: Schonarbeit und Arbeitsplatzwechsel. Information der BIG Erfurt I (1975) H. 8.
- [5] Kittlaus, H.: Analyse der Behandlungsdauer in der Schonarbeitsplatztherapie. Dt. Gesundheitswesen 12 (1964) S. 1459.
- [6] Schunk, W.; Schunk, C.: Schonarbeitskatalog. 2., überarbeitete Auflage. Medizinische Akademie Erfurt 1975. A 1151